Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Abonnementspreis vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.

Annahme von Ankündigungen: Marienstr. zwischen 8-9 Uhr Vorm., Sonntags v. Vorm. 11-1 Uhr Mittags, in Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Die 1spaltige Grundzeile kostet 15 Pfg., mit Preisangabe oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Einsgt.) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang.
Aufl. 56,000 Stück.

Dresden, 1893.

G. H. Rehfeld & Sohn
Neust. Hauptstr. 24/26 Altst. König-Johannstr. 15.
Schutz-Marke
Fabrik v. Contobüchern

Photographische Apparate für Amateure
Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul,
Dresden, Waisstrasse 25.
Photogr.-Ant. I. No. 167.

Eing. Schutzm. Carl Tiedemann, Hoflief. Etablirt 1833.
Bester Fussbodenanstrich ist
Tiedemann's Bernsteinöllack
mit Farbe, über Nacht trocknend, nicht klebend.
Altstadt: Marienstr. 10, Amalienstr. 19.
Zwickauerstr. 40. Neust.: Heinrichstr. (Stadt Görlitz).

Hochelegante Neuheiten
in soliden deutschen und englischen
Anzug- und Ueberzieher-Stoffen
empfiehlt in grossartiger Auswahl billigst
C. H. Hesse, Marienstrasse 20
(„Dom Rabon").

„Invalidendank"
Dresden, Seestrasse 6, I.
Fernsprechstelle 1117.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Effecten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Tapisserie-Manufactur C. Hesse, Kgl. Hofl., Altmarkt
empfiehlt für die Saison hervorragende Neuheiten in grosser Auswahl.

Nr. 274. Spiegel: Wahlen zum sächsischen Landtag. Hofnachrichten, Stadtpflege, Polizeigebäude, Zoologischer Garten, Gauncrconcertium, Gerichtsverhandlungen. Wohlthätigkeitsconcert. Börsenwochenbericht. **Sonntag, 1. October.**

Politisches.

Der Tag der Landtagsergänzungswahlen in Sachsen, an welchem die Entscheidung über ein Drittheil der Mandate für die zweite Ständekammer herbeigeführt werden soll, rückt immer näher heran. Ernster wird damit die Mahnung an die Wähler, sich ihrer staatsbürgerlichen Pflicht bewußt zu werden und die Hände nicht in den Schooß zu legen, sondern Farbe zu bekennen und zu den Kandidaturen, die nunmehr durchweg in allen in Frage kommenden Wahlkreisen aufgestellt sind, Stellung zu nehmen. Es handelt sich zwar bei dem Landtags-Wahlkampfe nicht, wie bei der letzten Reichstagswahlbewegung, um die Beantwortung einer großen, das allgemeine nationale Interesse erregenden Frage, von der die Zukunft unseres Vaterlandes bedingt wird. Es fehlt überhaupt für die Landtagswahlen an jenen zündenden durchschlagenden Wahlparolen, welche die Theilnahme der großen Massen in Anspruch nehmen. Seit der Gründung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches sind die bei Weitem wichtigeren parlamentarischen Aufgaben, wie die militärischen, wirthschaftlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten, von denen das Wohl und Wehe des ganzen deutschen Vaterlandes abhängt, dem Reichstag übertragen worden, dem daher naturgemäß ein lebhafteres Interesse zugewendet wird. Gleichwohl darf man die Bedeutung des Landtages trotz seiner beschränkten Machtvollkommenheit nicht unterschätzen. Denn seine Verhandlungen und Beschlüsse sind für die Wohlfahrt und den Fortschritt unseres engeren Vaterlandes von ausschlaggebendem Einfluß. Und was Sachsens Parlament Ersprießliches leistet, kommt schließlich dem ganzen Vaterlande zu Gute, da das Reich nur gedeihen kann, wenn die Einzelstaaten sich in Gesetzgebung und Verwaltung, im Handel und Verkehr gesunder Verhältnisse zu erfreuen haben. „Es gilt, das Geschaffene zunächst zu schützen und zu wahren; es gilt aber auch, die innere Entwickelung auf dem Boden des verfassungsmäßigen Rechtes weiter zu fördern, die bessernde Hand dort anzulegen, wo Alles abzusterben droht, wo neue, der Zeit entsprechende Forderungen hervortreten."

Vor Allem ist es geboten, daß die staatserhaltenden Parteigruppen des sächsischen Landtages, die bisher in erfolgreichem Zusammenwirken mit der Staatsregierung an einer stetigen, folgerichtigen Fortentwickelung unseres Landes gearbeitet haben, ihren maßgebenden Einfluß im Landtage behaupten. Aus diesem Gesichtspunkt ist als die wichtigste Forderung bei dem gegenwärtigen Wahlkampfe die nachdrückliche und allseitige Bekämpfung der Sozialdemokratie anzusehen. In dieser Erkenntniß hatten am Schluß des verflossenen Landtages 103 nationalgesinnte Mitglieder der beiden Kammern beschlossen, bei den künftigen Wahlen ein freundliches Zusammenwirken herzustellen, um den Kampf gegen die Umsturzpartei überall mit Entschiedenheit aufnehmen zu können. Je stärker die sozialdemokratische Fraktion im Landtage wird, um so größer wird die Gefahr, daß die Arbeiten desselben gestört und erschwert werden. Bisher herrschte im Landhause das erfreulichste Vertrauensverhältniß zwischen den obersten Berathern der Krone und den Mitgliedern der Ständekammer. Mit vollem Rechte heißt es daher in dem kürzlich veröffentlichten Aufrufe der Führer des genannten Kartells: „Das friedliche Zusammenwirken der Königlichen Staatsregierung mit der ständischen Vertretung des Landes, die sachlichen Verhandlungen und Beschlüsse letzterer, welche Zeugniß davon abgelegt haben, daß das Wohl des Ganzen dieser Vertretung stets höher gestanden hat, als Sonderinteressen aller Art, der echt patriotische Geist, welcher stets die Versammlungen durchwebt, das strenge Pflichtbewußtsein, welches seine Mitglieder erfüllt hat, haben jederzeit eine fortschreitende segensreiche Entwickelung der inneren Verhältnisse unseres engeren Vaterlandes und des sächsischen Volkes herbeigeführt." Das Bild freundschaftlichen und einheitlichen Zusammenarbeitens der Regierung und der Stände wird aber mehr und mehr getrübt, wenn der Einfluß der Vertreter der revolutionären Partei auf parlamentarischem Gebiete nicht wie bisher eingeschränkt bleibt. Das demagogische Gebahren die sozialdemokratischen Wortführer in der zweiten Kammer, die ersichtlich auf nichts Anderes als auf Stimmenfang und Verhetzung und Verbitterung der urtheilsunfähigen Massen ausgehen, hatte den Abschluß jenes Kartells aller Ordnungsparteien zu einer Nothwendigkeit gemacht. Ueberall trat in der Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion des Landtages vor zwei Jahren deutlich zu Tage, daß die wiederholte Versicherung derselben, sie stehe auf dem Boden des Gesetzes und sei zu positiver Mitarbeit bereit, eine taktische Lüge war. Heuchelei war es, wenn die Sozialdemokraten den Eid ablegten, das unzertrennliche Wohl des Königs und des Vaterlandes zu fördern, sich aber wiederholt offen als Republikaner bekannten und in der letzten Sitzung in demonstrativer Weise vor dem Hoch auf König, Vaterland und Verfassung den Sitzungssaal verließen.

Ueber die Fragen, welche in der bevorstehenden Session den Landtag beschäftigen werden, hat bisher noch nichts verlautet. Das Hauptinteresse werden die finanziellen Vorlagen der Regierung in Anspruch nehmen. Als ein Beweis einer günstigen Finanzlage ist es anzusehen, daß der Staatshaushaltetat voraussichtlich ohne Defizit abschließen wird, trotz der erhöhten Matrikularbeiträge und trotz der wesentlich gesteigerten Zuschüsse, welche der Freiberger Silberbergbau in Folge des enormen Rückganges des Silberpreises erfordert hat. Es wird darnach keineswegs behauptet werden können, daß ein allgemeiner Rückgang in der wirthschaftlichen Thätigkeit eingetreten ist; man wird vielmehr angesichts des Umstandes, daß ein Defizit nicht in Aussicht steht, konstatiren müssen, daß unsere Finanzgebahrung eine solide und die wirthschaftlichen Grundlagen unseres Landes gesunde sind. Unerfreulich ist dagegen die Thatsache, daß die Erträge aus dem Handwerkerstande und der Landwirthschaft erheblich zurückgegangen sind. Hierin liegt ein Fingerzeig für die Thätigkeit des Landtages, der es als eine Hauptaufgabe zu betrachten haben wird, nach Maßgabe seines Einflusses zur Pflege und Kräftigung des Mittelstandes in Stadt und Land beizutragen. Als eine dringliche Forderung erscheint es in erster Linie, daß die Einkommensteuergesetzgebung nach der Richtung einer Reform unterzogen wird, daß eine Entlastung des Mittelstandes erzielt wird. Falls nicht von Seiten der Regierung eine diesbezügliche Vorlage bereits in der bevorstehenden Tagung eingebracht werden sollte, so wird es voraussichtlich die konservative Fraktion an Anregungen nicht fehlen lassen, daß eine Aenderung des Einkommensteuergesetzes in obigem Sinne in Angriff genommen wird. Mit lebhafter Anerkennung würde es ferner zu begrüßen sein, wenn nach dem Vorgange der Miquel'schen Steuerreform in Preußen eine Ergänzung unserer Einkommensteuer durch Einführung einer Vermögenssteuer erstrebt würde, durch welche der mühelose Kapitalgewinn zu Steuerzwecken herangezogen wird.

Die in erster Linie an die Reichsgesetzgebung zu stellende Forderung, dem gewerblichen Mittelstand in Stadt und Land, den Handwerkerstand und die Landwirthschaft, zu pflegen und zu fördern, wird auch der sächsische Landtag dadurch unterstützen können, daß er sich, dem in jüngster Zeit wiederholt ausgesprochenen Wunsche des Fürsten Bismarck entsprechend, mit den Angelegenheiten der Reichspolitik befaßt, wo dies irgend erforderlich und ersprießlich erscheint. „Ich dachte mir," sagte Fürst Bismarck vor mehreren Wochen in Friedrichsruh in seiner Rede an die Lippe, „daß die Landtage der einzelnen Staaten sich an der Reichspolitik lebhafter, als bisher geschehen, betheiligen würden, daß die Reichspolitik auch der Kritik der partikularistischen Landtage unterzogen werden würde. Ich bin mit dieser Meinung im verfassungsmäßigen Rechte. Ich hatte mir bei der Aufstellung der Verfassung ein reicheres Orchester der Mitwirkung in den nationalen Dingen gedacht, als es sich bisher bethätigt hat, weil die Neigung zur Mitwirkung in den einzelnen Staaten nicht in dem Maße, wie vorausgesetzt worden, vorhanden war. Denken Sie, daß die nationalen Interessen nicht nur in unserem Bundesrathe und im Reichstage diskutirt, sondern auch in den einzelnen Landtagen vertreten und besprochen würden, würde die Theilnahme dafür nicht lebhafter werden? Ich fürchte, es zeigt nicht einen Fortschritt, sondern eine Rückentwickelung, wenn die große Zahl der Landtage, die zur Mitarbeit berufen waren, von diesen ihren Mitteln keinen Gebrauch macht und sich keine Geltung verschafft; infolgedessen durchdringt das nationale Gefühl nicht alle Poren, alle Adern in dem Maße, wie ich gehofft hatte, und wie es wünschenswerth wäre und in Zukunft der Fall sein möge." Möchte diese Mahnung des Altreichskanzlers von Seiten des sächsischen Landtages Beherzigung finden. Erwünscht wird es sein, daß der Landtag besonders zu zwei wichtigen Tagesfragen, die vor das Forum der Reichsgesetzgebung gehören, seine Stellungnahme zu erkennen gebe: zu dem deutsch-russischen Handelsvertrage und zu der Reorganisation des Handwerkes. In Gestalt von Interpellationen werden sich diese brennenden Fragen behandeln lassen und man wird hierbei hinreichend Gelegenheit finden, die Wünsche und Forderungen des gefährdeten Mittelstandes auf dem Lande und in den Städten zum Ausdruck zu bringen und damit unserer Staatsregierung, wenn sie den Ansichten der Landtagsmehrheit ihre Zustimmung glaubt geben zu können, eine werthvolle Stütze bieten, ihren Einfluß im Bundesrathe zu Gunsten der Erhaltung und der Erwerbsfähigkeit des Handwerkes und der Landwirthschaft in erhöhtem Maße einzusetzen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 30. September.

Berlin. Durch Kaiserl. Kabinetsordre ist eine neue Dienstvorschrift für die Infanterie, unter Vorbehalt von Bestimmungen über einen Preis für hervorragende Dienstleistungen und sonstige Dienstauszeichnungen, vom 1. Oktober d. J. ab in Kraft gesetzt worden. — Das Kaiserl. Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Hamburg wurden von gestern bis heute früh 2 Neuerkrankungen, darunter 1 mit tödtlichem Ausgange, außerdem 2 Sterbefälle unter den früher Erkrankten festgestellt. In Stettin und in Sydowsaue (Kreis Greifenhagen, Regierungsbezirk Stettin) je 1 tödtlich verlaufener Erkrankungsfall, in Altdrewitz bei Küstrin 2 Erkrankungen (Schiffer, davon 1 gestorben,) in Rissen (Kreis Pinneberg, Regierungsbezirk Schleswig) 1 Krankheitsfall bei einem Tiefbauarbeiter gemeldet. Der am Mittwoch aus Itzehoe gemeldete Krankheitsfall ist tödtlich verlaufen. — Zu der heute in Leipzig stattfindenden Feier von Rudolf von Gottschalls siebzigstem Geburtstage, hat sich im Auftrage der General-Intendantur der Kgl. Schauspiele der Königl. Intendanturrath Prof. Dr. Taubert dahin begeben. — Die Berathungen der gegenwärtig tagenden Unterkommission für die Berichterstattung der Börsenenquete gestalten sich außerordentlich zeitraubend. Besonders macht es Schwierigkeit, überall auch die Ansichten der betr. Minoritäten zum geeigneten Ausdruck zu bringen. Das Plenum wird deshalb erst Anfang November einberufen werden. — Der Münchner Maler Leopold Braun, der kürzlich nach Berlin übergesiedelt, ist gegenwärtig mit dem Bilde einer Reichstagssitzung unter der Aera Caprivi beschäftigt. — Ahlwardt tritt seine Gefängnißstrafe für den Judenflintenprozeß in der nächsten Woche an, wird aber trotzdem in Friedeberg-Arnswalde, seinem Reichstagswahlkreis, auch für den Landtag kandidiren.

Leipzig. Der erste Tag des Herbstrennens verlief bei herrlichem Herbstwetter und zahlreichem Besuch glatt und ohne ernstlichen Unfall. Im Eröffnungsrennen (Union-Club-Preis 2000 Mk.) siegten Haidekind, Herrenmeister und Autonom. Der Totalisator zahlte 17 Mk. für 10 Mk. Im zweiten Rennen — Leipziger Stiftungspreis 189391, Preis 10,000 Mk. — erreichten Hannibal, Aribert und Ausmärker zunächst das Ziel (Totalis. 20 : 10). Das dritte (Diana-Jagd-Rennen (Preis 2000 Mk.), bei welchem 9 Pferde liefen, endete für Quickslight, Viguien und Vandyke siegreich (Totalis. 54). Im vierten Rennen — Verkaufs-Handicap, Preis 1500 Mk. — siegten Tudor, Rockburg und Swarthy (Totalis. 34). Bei dem fünften Rennen — Erassi-Handicap, Preis 3000 Mk. — hatten Mavenne, Vilette und Rattlebeels den Vorrang (Totalis. 56). Im Schlußrennen (Saxonia-Jagd-Rennen), bei welchem der Preis 1500 Mk. betrug und ein Ehrenpreis für den Reiter des zweiten Pferdes, sowie ein vom Jagdrennklub zu Leipzig gestifteter Ehrenpreis im Werthe von 1000 Mk. für den siegenden Reiter ausgesetzt war, siegten Brabant, Vollmiere und Pontlevegue. Es liefen 8 Pferde und wurde der erste Preis nach einem scharfen Endkampfe mit ½ Länge gewonnen. Sämmtliche Pferde in diesem Rennen wurden von ihren Besitzern geritten.

Hamburg. In 15 Versammlungen haben 30,000 Hamburger Einwohner beschlossen, dem Senat eine Resolution zu unterbreiten, in welcher eine demokratische Neugestaltung des ganzen Staatswesens auf Grund des allgemeinen gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts gefordert wird.

Breslau. Nachdem der Ministerpräsident die Verlegung der Wahl am 31. Oktober als nichtthunlich bezeichnet hatte, richtete der evangelische Bund ein Telegramm deswegen an den Kaiser. — Das Schwurgericht in Beuthen verurtheilte einen Bergarbeiter wegen Blutschande in 115 Fällen und Nothzucht in 75 Fällen zu 6 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenverlust.

Posen. Ein sensationeller Selbstmord ereignete sich im Warschauer Bezirkskriegsgerichte. Nach dreitägiger Verhandlung wurde der Artilleriehauptmann Tomaszewski wegen Urkundenfälschung und Mißhandlung eines Wachtposten zur Verbüßung nach Sibirien, Verlust des Ranges, der Standesrechte und Orden verurtheilt. Nach Verkündigung des Urtheils zog der Hauptmann plötzlich einen Revolver und schoß sich in den Kopf. Er war sofort todt.

Kissingen. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist in steter Besserung begriffen. Tag und Stunde der Abreise sind aber immer noch unbestimmt.

Bonn. Der „Generalanzeiger" meldet: Das Hotel „Zum goldnen Drachen" in Königswinter ist heute Abend zur Hälfte eingestürzt. 7 Personen sind verschüttet.

Karlsruhe. Der „Badische Correspondent" theilt offiziös mit, daß, nachdem die Berliner Konferenz eine Einigung herbeigeführt, die amtliche Veröffentlichung des Tabakbesteuerungsentwurfes unmittelbar bevorstehe.

Inowrazlaw. Auch hier versuchten die Juden eine Versammlung der Antisemiten, in der Lenz sprechen sollte, zu sprengen, trotzdem ihnen der Zutritt verboten war. Erst als die Schreier mit Gewalt entfernt waren, konnte der Vortrag stattfinden. Nach demselben wurde ein antisemitischer Verein begründet.

Wien. Der König und die Königin von Sachsen sind heute Vormittag kurz vor 8 Uhr in Baden bei Wien eingetroffen. Die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Eugen, die Erzherzoginnen Marie Theresia, Josepha und Elisabeth, Prinz Johann von Sachsen und dessen Braut, Herzogin Isabella von Württemberg, Herzog Philipp und Herzog Robert von Württemberg waren auf dem Bahnhofe zum Empfang anwesend. Die Fürstlichkeiten begaben sich sodann nach der Weilburg.

Pest. Im Abgeordnetenhause erklärte der Ministerpräsident Wekerle auf die Bemerkung des Abgeordneten Polonyi, hinsichtlich des kirchenpolitischen Programms der Regierung sei eine plötzliche Windstille eingetreten. Die Regierung habe der Krone einen Ehegesetzentwurf vorgelegt. Indem sie Letztere auf den Ernst und die Wichtigkeit aufmerksam machte, habe die Regierung gebeten, die Krone möge ihre Einwilligung nur nach gründlichem Studium des Entwurfes auf Grund einer allseitigen Orientirung ertheilen. Der Ministerpräsident gab der sichern Hoffnung Ausdruck, daß dies demnächst geschehen werde. Sollte dies nicht der Fall sein, so könne er nur erklären, daß die Regierung ihre Pflicht kennen würde (Lebhafter Beifall).

Paris. Die konservativen Blätter verlangen, daß der Geistlichkeit bei den Russenfesten eine Rolle zugewiesen werde. Sie erinnern heute daran, daß Admiral Servais, begleitet von seinem Stabe, dem Metropoliten von Petersburg, sowie dem Präsidenten des Synod Besuche abstattete und erwarten, daß der russische Admiral dem Pariser Erzbischof dieselbe Ehre erweisen werde.

Paris. In den Kohlenrevieren sind in der vergangenen Nacht mehrere Dynamitattentate verübt worden.

Mailand. Als König Humbert heute von Monza nach Mailand ritt, glitt sein Pferd aus und stürzte. Der König blieb unverletzt und ritt nach Mailand weiter.

Verona. Ein mit Steinen beladener Eisenbahnwaggon rollte infolge Bruches der Bremse von Verona bis zum Bahnhofe von Illasi und stieß daselbst mit einem Eisenbahnzuge zusammen, dessen letzten Wagen zertrümmernd. 10 Personen wurden verwundet, darunter 2 schwer.

Madrid. Große Aufregung ist dadurch verursacht worden, daß in einem großen Waarenhaus eine Dynamitexplosion stattgefunden hat, wobei mehrere Personen getödtet, andere schwer verletzt worden sind. 48 Anarchisten werden in Barcelona gerichtlich verfolgt. Es wurden 35 Haussuchungen vorgenommen, bei welchen Sprengstoffe vorgefunden wurden.

Lissabon. Ein hier eingetroffenes Kabeltelegramm meldet, daß der Pulverthurm in einer Stadt der Provinz Pernambuco in Brasilien in die Luft geflogen sei. 8 Personen wurden getödtet, viele schwer verwundet. Der Thurm soll durch einen entlassenen Arbeiter in Brand gesteckt worden sein.

New-York. Nach einer dem hiesigen argentinischen Gesandten von dem Auswärtigen Amte in Buenos-Aires zugegangenen Depesche hat Pellegrini in der Provinz Tucuman die Ruhe wieder hergestellt. In der Hauptstadt und den Staaten der Republik herrsche vollständiger Frieden und die öffentliche Ordnung weder nirgends wesentlich gestört. Dagegen meldet der „New-Yorker Herald", die argentinischen Rebellen unterbrachen die telegraphische Verbindung mit Buenos-Aires durch Abschneiden der Drähte. Nach hier vorliegenden Privatmeldungen sind durch das Bombardement von Rio zahlreiche Civilpersonen getödtet und viele Gebäude zerstört worden. — Die chilenische Regierung hat ihren Gesandten in Washington angewiesen, die Ansicht der Regierung der Vereinigten Staaten einzuholen über die Idee der Einberufung einer Convention der südamerikanischen Republiken und der Vereinigten Staaten über die Silberfrage.

Petersburg. Dem Redakteur und Herausgeber des „Graschdanin", Fürst Meischerski, ist gestattet worden, eine täglich unter Primitivcensur erscheinende politische Zeitung herauszugeben. Der Name der neuen Zeitung wird „Außen" (Außland) sein.

London. Man soll hier den Sitz eines über die Hauptstädte des Continents verbreiteten anarchistischen Complotts entdeckt haben. Unter den Londoner Anarchisten herrscht eine ungewöhnliche Rührigkeit. Zahlreiche verdächtige Ausländer treffen täglich ein. Die Geheimpolizei entwickelt die angestrengteste Thätigkeit, dann machte sie die Entdeckung, daß die Anarchisten über bedeutende Mittel verfügen.

Stockholm. Bei der gestrigen Jagd in Hunneberg wurden 40 Elenthiere und 1 Reh erlegt. Auf der Rückfahrt von der Jagd wurden die hohen Herrschaften vom Publikum enthusiastisch begrüßt.

Karlskrona. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag hier eingetroffen. Der Gouverneur, Graf Wachtmeister, war demselben bis zur nächsten Station entgegengeritt. Der Kaiser, welcher die Uniform eines schwedischen Admirals trug, wurde bei seiner Ankunft von der zahlreichen aus der Umgegend herbeigeeilten Bevölkerung jubelnd begrüßt. Der Admiral v. Otter richtete an den Kaiser eine Begrüßungsansprache, welche derselbe erwiederte. Nach Besichtigung der auf dem Bahnhofe aufgestellten Truppen schiffte sich der Kaiser auf der „Hohenzollern" ein, welche um 9 Uhr 30 Min. in See ging. Er sprach seine hohe Befriedigung über den warmen Empfang aus. Das Wetter ist prächtig.

Die **Berliner Börse** eröffnete schwach, erholte sich aber bald, ausgehend von italienischer Rente. Die Gerüchte von einem

Pfund's Nachfolger (Inhaber Fritz Pfund) Dresdner Wollkerei Gebr. Pfund, Bautzenstr. 79.
Trocken Reinigung. Färberei.